

INFEKT-INFO

Herausgeber: Infektionsepidemiologie des Instituts für Hygiene und Umwelt • Beltgens Garten 2 • 20537 Hamburg
Leiter: Dr. G. Fell (v.i.S.d.P.), E-mail: gerhard.fell@hu.hamburg.de

Nachdruck : mit Quellenangabe gestattet, jedoch nicht zu gewerblichen Zwecken

**Kurzbericht über die im Rahmen der
Infektionskrankheiten-Surveillance
nach IfSG in Hamburg registrierten
Erkrankungen**

Ausgabe 13 / 2006
30. Juni 2006

**Bericht „Meldepflichtige Infektionskrankheiten in Hamburg 2005“
liegt vor**



Im Rahmen seiner regelmäßigen Berichterstattung hat das Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie seinen Bericht mit Daten und Analysen zu den meldepflichtigen Infektionskrankheiten des vergangenen Jahres in Hamburg fertig gestellt.

Nachstehend eine Zusammenfassung der wichtigsten Trends und Ergebnisse:

Zum Stichtag weist die Gesamtzahl der im Jahr 2005 in Hamburg registrierten Fälle gegenüber dem Vorjahr erneut eine Zunahme um 4% auf. Im Einzelnen zeigte sich vor allem bei den Erkrankungen durch **Rotaviren**, aber auch bei den **Campylobacteriosen** und bei den **Norovirus-Erkrankungen** weiterhin ein zunehmender Trend, während sich bei den **Salmonellosen** der Rückgang fortgesetzt hat. Diese Trends sind im gesamten Bundesgebiet zu beobachten, wo im Berichtsjahr nun auch die Campylobacteriose in der Häufigkeit erstmals vor der Salmonellose rangiert.

In Hamburg ist die Campylobacteriose nach wie vor die häufigste gemeldete Infektionskrankheit, gefolgt von den Norovirus-Erkrankungen. Die Erkrankungen durch Rotaviren haben sich im Berichtszeitraum erstmals vor die Salmonellose auf Rang 3 der Häufigkeitsskala geschoben.

Bei der Inzidenz der **Tuberkulose** nimmt Hamburg im Vergleich zu den übrigen Bundesländern seit Jahren einen Spitzenplatz ein. Indessen macht sich bei der räumlichen Häufigkeitsverteilung dieser Krankheit generell erwartungsgemäß ein deutliches ‚Stadt-Land-Gefälle‘ bemerkbar, welches sich bei der Betrachtung der auf der Ebene der Bundesländer aggregierten Daten nur ungenügend abbildet. Wie der Vergleich mit der Tuberkulose-Inzidenz anderer westdeutscher Großstädte zeigt, ist die Situation in Hamburg nicht besonders auffällig und spiegelt die bekannte Tatsache wider, dass Besonderheiten in der großstädtischen Bevölkerungsstruktur mit entsprechenden Lebensweisen das Auftreten der Tuberkulose begünstigen.

Die Inzidenzen der **Hepatitis A** und der **Hepatitis B** weisen im Berichtszeitraum in Hamburg nur geringfügige Schwankungen auf, insbesondere hat sich die im vorletzten Jahr beobachtete Zunahme der Hepatitis A nicht fortgesetzt. Bei der Häufigkeit der **Hepatitis C** fällt eine neuerliche Abwärtsschwankung auf. Damit bewegt sich die Hepatitis-C-Meldeinzidenz in Hamburg (2,9 Fälle pro 100 000 Einwohner) in einem Ausmaß unterhalb der im gesamten Bundesgebiet beobachteten Inzidenz (10 Fälle pro 100 000 Einwohner), das für einen großstädtischen Ballungsraum nicht plausibel erscheint und weiterhin eine Untererfassung besorgen lässt.

Im Rahmen dieser Zusammenfassung soll abschließend noch auf gegenüber dem Vorjahr zunehmende Häufigkeiten bei der **Influenza**, den **Masern** und bei der **Listeriose** aufmerksam gemacht werden. Auch hier folgt die Entwicklung in Hamburg dem Bundes-trend. In der vergangenen Influenza-Saison war bundesweit eine erhebliche Erregeraktivität zu verzeichnen. Die Masern gehören mit 10 gemeldeten Fällen im Jahr 2005 in Hamburg immer noch zu den seltenen Erkrankungen, allerdings waren einzelne kleinräumige Häufungsgeschehen in Umfeldern zu verzeichnen, in denen die Masernimpfung bewusst abgelehnt wird. Für die bundesweite Zunahme der Listeriose im Berichtszeitraum gibt es derzeit keine schlüssige Erklärung. Das RKI hat weitergehende epidemiologische Untersuchungen dieses Phänomens in Angriff genommen.

Wie im Vorjahr gibt der Bericht nach einem kurzen Abriss zu methodischen und organisatorischen Aspekten der Surveillance Auskunft über Häufigkeit und Verbreitung meldepflichtiger Infektionskrankheiten in Hamburg insgesamt sowie in den einzelnen Bezirken. Vergleiche mit Vorjahreszahlen und mit überregionalen Daten erlauben zudem einen Überblick über Trends und regionale Besonderheiten. In einem eigenen Kapitel werden Daten zu Krankheitsausbrüchen in Hamburg mitgeteilt. Neun ausgewählte Infektionskrankheiten, die in quantitativer Hinsicht hervortreten und/oder wegen ihrer bevölkerungsmedizinischen Bedeutung besondere Aufmerksamkeit verdienen, werden zusätzlich detailliert epidemiologisch beleuchtet und bewertet.

Der Bericht knüpft an den kürzlich erschienenen Band „Infektionsepidemiologisches Jahrbuch meldepflichtiger Krankheiten für 2005“ des Robert Koch Institutes, Berlin an, und flankiert es mit zahlreichen zusätzlichen Daten und Analysen.

Ab der kommenden Woche wird der Bericht an einen breiten Verteiler Hamburger und überregionaler Interessenten versandt. Weitere gedruckte Exemplare können solange der Vorrat reicht per Fax unter der Nummer (040) 42854 4446 bestellt werden. Daneben wird der gesamte Bericht in Kürze auch im Internet unter der Adresse www.hu.hamburg.de zur Ansicht bzw. zum Download bereit stehen.



Überregionale Häufungs-Geschehen mit Erkrankungsfällen in Hamburg

Häufung von HUS im norddeutschen Raum

Derzeit mehren sich die Erkenntnisse, dass für die Häufung von Erkrankungen an dem hämolytisch-urämischem Syndrom (HUS), über die wir bereits in der vorigen Ausgabe (INFEKT-INFO Ausgabe 12 / 2006) berichteten, ein Sorbitol-fermentierender, Shiga-Toxin-2-bildender EHEC-Serovar 0157: H- verantwortlich ist. Dieser insgesamt ansonsten eher selten anzutreffende Serovar ist in der Vergangenheit vor allem in Deutschland schon verschiedentlich als Auslöser von HUS-Ausbrüchen in Erscheinung getreten.

Bei dem aktuellen Geschehen hat sich die Gesamtzahl der Erkrankungsfälle nach vorläufigen Informationen um einen Fall auf 14 erhöht. In Hamburg waren keine weiteren Fälle zu verzeichnen, alle 4 erkrankten Kinder konnten mittlerweile aus der stationären Behandlung entlassen werden und sind wieder wohlauf.

Im Rahmen der Infektionsquellensuche dauert gegenwärtig in allen betroffenen Bundesländern die systematische Befragung der Eltern bzw. der Angehörigen der erkrankten Kinder mittels eines vom Landesgesundheitsamt Niedersachsen bereit gestellten standardisierten Erhebungsbogens zu möglichen Risiken und Expositionen noch an. Die Umgebungsuntersuchungen und Untersuchungen von Lebensmittelproben haben bisher noch keine positiven Ergebnisse erbracht.

Bundesweite Zunahme von Salmonellosen durch den Serovar *S. Hadar*

in der Abteilung mikrobiologischer Verbraucherschutz unseres Hauses wird seit etwa Anfang Mai eine beträchtliche Zunahme der Nachweise von *Salmonella* Hadar unter den eingesandten Proben und Isolaten registriert (14 Nachweise im Mai, 19 Nachweise bisher im Juni). In der Folge hat auch das RKI festgestellt, dass ab der 20. Kalenderwoche die Zahl der übermittelten Salmonellose-Fälle durch *S. Hadar* bundesweit sprunghaft angestiegen ist. Betroffen sind alle Bundesländer. In Hamburg konnten wir bislang 10 gemeldete Salmonellose-Fälle identifizieren, die auf eine Infektion mit *S. Hadar* zurückzuführen sind. Das RKI führt derzeit strukturierte Interviews mit Betroffenen durch, um Hinweise auf eine mögliche gemeinsame Infektionsquelle zu erlangen.



Übersicht über die aktuellen Meldezahlen in Hamburg

Die folgenden Abbildungen und die nächste Tabelle zeigen die Zahlen der registrierten meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Erregernachweise für die Kalenderwochen 24 und 25 sowie kumulativ für die Wochen 1 bis 25 des Jahres 2006.

Abb. 1: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2006, 24. KW (n=87) –Datenstand 28.6.06

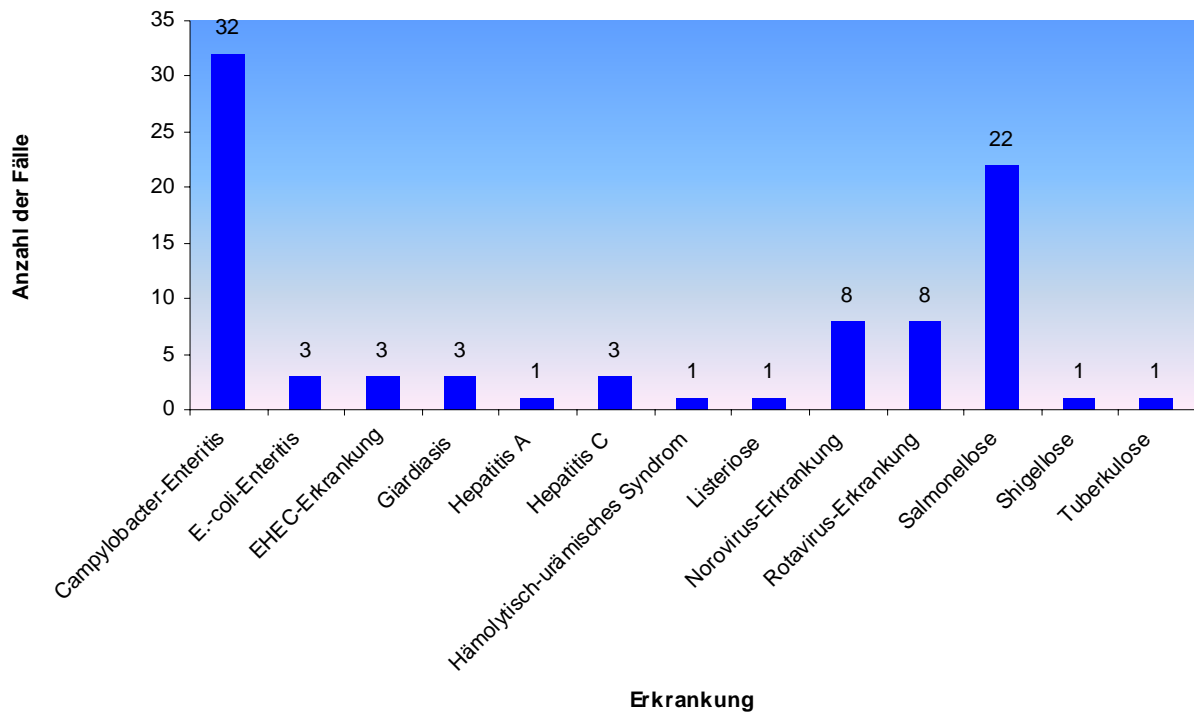


Abb. 1: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2006, 25. KW (n=41) –Datenstand 28.6.06

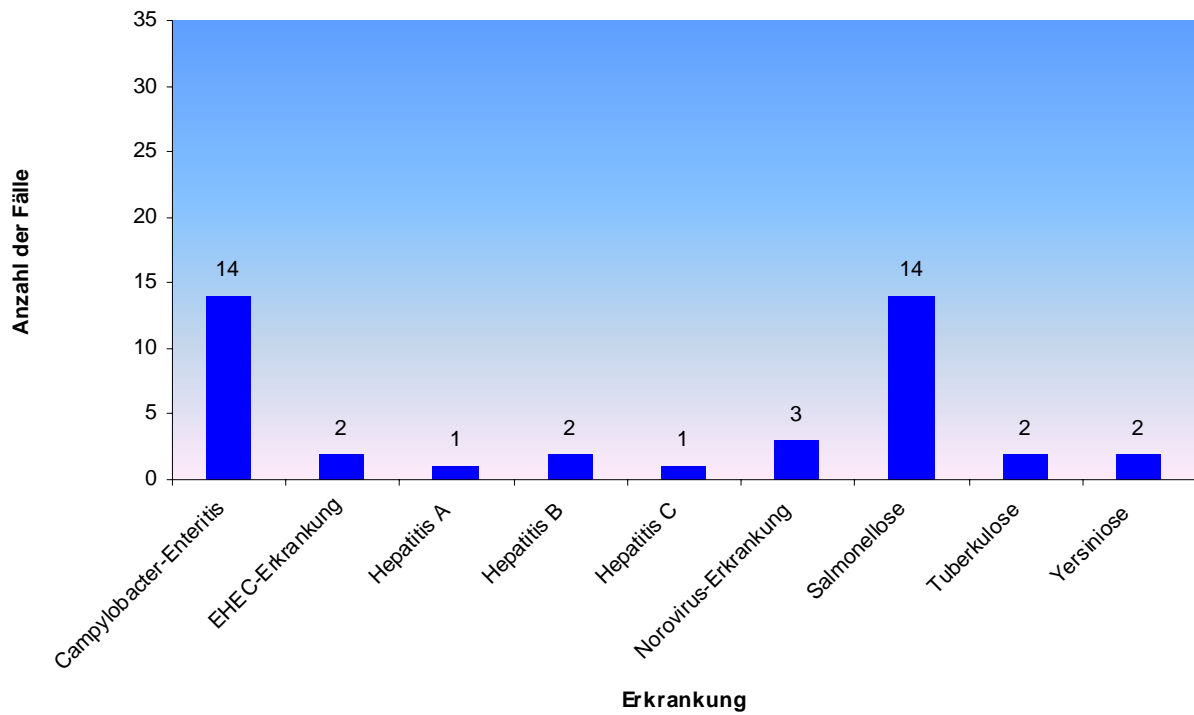
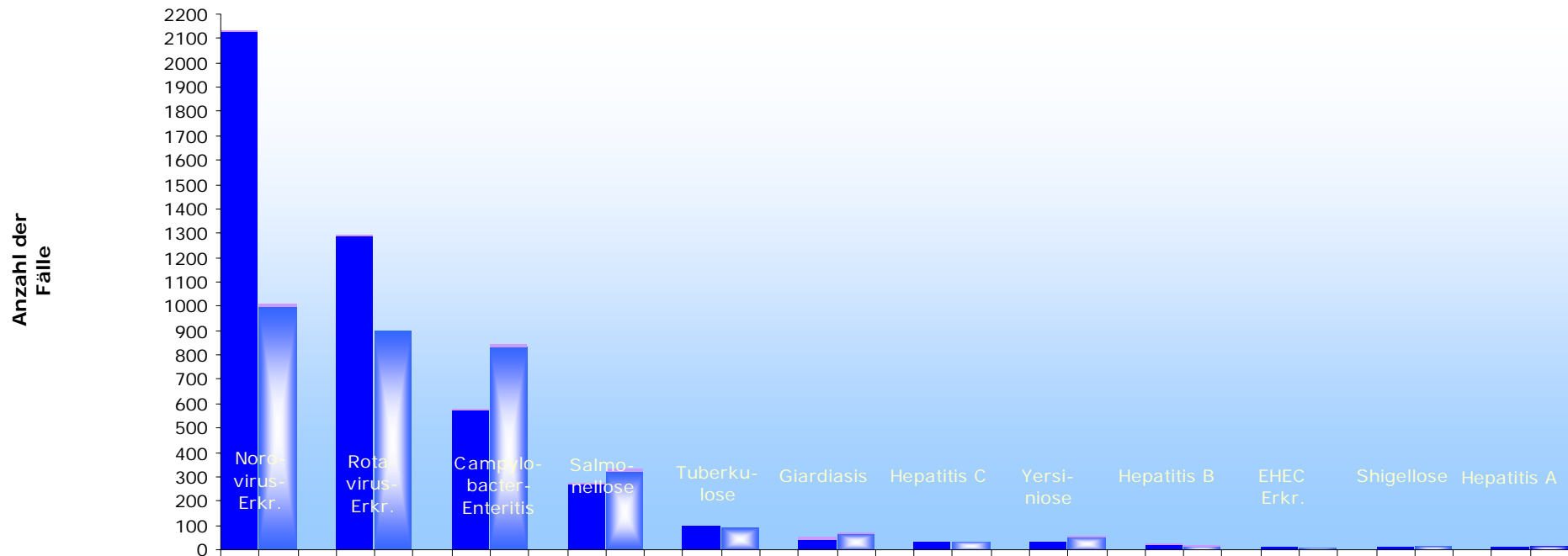


Abb. 3: Die häufigsten registrierten Infektionskrankheiten in Hamburg KW 1 - 25 2006 kumulativ (n=4564) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=3385) – Datenstand 28.6.06 –



Referenzdefinition nicht erfüllt	7	9	6	3	11	13	8	14	1		7	4			1	1	3	7	3				2		
Referenzdefinition erfüllt	2130	998	1291	898	571	832	264	318	96	90	42	65		33	30	32	55	20	10	11	7	14	15	11	16

Erkrankungen

■ = Fälle KW 1-25 2006

■ = Fälle KW 1-25 2005

■ = Referenzdefinition nicht erfüllt

Tab.1: Seltene Krankheiten und Meldetatbestände (mit und ohne Erfüllung der Referenzdefinition) in Hamburg KW 1-25 2006 kumulativ (n=113) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=131) - vorläufige Angaben -

Bezeichnung	Anzahl der Fälle KW 1-25 2006	Anzahl der Fälle KW 1-25 2005
Influenza	41	74
Masern	12	5
E. coli-Enteritis (außer EHEC)	13	13
Listeriose	9	7
Typhus	9	5
Meningokokken-Erkrankung	4	7
Hämolytisch-urämisches Syndrom	4	2
Kryptosporidiose	4	3
Legionellose	4	5
Denguefieber	3	2
Leptospirose	2	
Creutzfeldt-Jakob-Krankheit	1	1
Adenovirus-Konjunktivitis	1	1
Chikungunya-Fieber	1	
Haemophilus influenzae-Erkrankung	1	2
Hepatitis D	1	1
Brucellose		1
Lepra		1
Q-Fieber		1
Fälle aus ätiologisch nicht gesicherten Häufungen	3	